



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 19. August 2009, 11:15 Uhr

Statement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Pressekonferenz
„Politik für eine sichere Energieversorgung“

am 19. August 2009
im Laufwasserkraftwerk Oberföhring

Gliederung

I. Ablehnende Haltung zu neuen Energieanlagen.....	2
II. Neujustierung der deutschen Energiepolitik ..	4
III. Sicherheit der Stromversorgung	5
IV. Mehr Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	7
V. Fazit	8

- Anrede-

Die sichere Energieversorgung zählt zu den **Standortvorteilen in Bayern und Deutschland**. Sie zu erhalten ist eine zentrale politische Aufgabe der nächsten Jahre.

Viele denken: Der Strom kommt aus der Steckdose, das Gas aus der Gasleitung und das Benzin aus der Zapfsäule. Ganz so einfach funktioniert die Energieversorgung aber nicht.

Wir müssen deshalb vor allem die **gesellschaftliche Akzeptanz** von Kraftwerken, Energieleitungen und anderen Energieanlagen verbessern. Nur wenn uns das gelingt, werden wir auf Dauer **Wohlstand und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit** in unserem Land bewahren können.

Deutschland braucht dazu ein energiepolitisches Gesamtkonzept, das die Ziele Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit gleichrangig verfolgt.

I. Ablehnende Haltung zu neuen Energieanlagen

Letzten Monat wurde in Schwandorf der Neubau eines effizienten **Gas- und Dampfkraftwerks** trotz der Unterstützung des Stadtrats per **Bürgerentscheid** verhindert.

Der Fall Schwandorf ist ein **Warnzeichen** für die **Zukunft der deutschen Energieversorgung**.

Selbst Gaskraftwerke, zweifellos weniger „belastend“ als Kohle- und Kernkraftwerke, können am lokalen Widerstand scheitern.

Unsere **sichere Energieversorgung** ist mittelfristig gefährdet, wenn in Deutschland keine neuen Kraftwerke oder Energieleitungen mehr gebaut werden können. Zumal, wenn gleichzeitig Kraftwerke in großem Umfang stillgelegt werden.

Wie dem Schwandorfer Kraftwerksprojekt ergeht es zahlreichen anderen Energieprojekten:

- In ganz Deutschland wird der Bau moderner, hocheffizienter **Kohlekraftwerke** blockiert.

- Ende Mai ist im Bundestag das **CCS-Gesetz gescheitert** und damit die Grundlage einer Technologie, die CO₂-Emissionen von Kraftwerken vermeiden könnte.
- Wichtige **Stromleitungsprojekte** kommen nicht voran, obwohl sie dem Transport des umweltfreundlichen Windstroms dienen sollen.
- Widerstand gibt es auch gegen Projekte im Bereich **Erneuerbare Energien**, wie Wasserkraftwerke, Windparks, Photovoltaikanlagen oder Biomassekraftwerken.
- Und last but not least sollen die bestehenden deutschen **Kernkraftwerke** bis etwa 2020 nacheinander komplett vom Netz gehen.

Ich habe in **zehn Thesen** zusammengestellt, was getan werden muss, um die deutsche Energieversorgung längerfristig zu sichern. Sie finden sie in der **Pressemappe**. Die wichtigsten Thesen möchte ich Ihnen nun vorstellen.

II. Neujustierung der deutschen Energiepolitik

These 1: Deutschland braucht ein energiepolitisches Gesamtkonzept, das die Ziele Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit gleichrangig verfolgt.

Die Energiepolitik der Großen Koalition besteht aus einer **Vielzahl von Einzelregelungen**. Mal geht es um Klimaschutz, mal um Energiepreise, mal um Befriedigung von Lobbyinteressen. Wir brauchen aber eine **ausgewogene Berücksichtigung des energiepolitischen Zieldreiecks**.

These 2: Energiepolitik ist Wirtschaftspolitik. Rund 65 Prozent des Stroms in Deutschland verbraucht die Wirtschaft. Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist **für viele Unternehmen existenziell**.

Auf Bundesebene muss die **Energiepolitik ei-
nem Ressort – dem Wirtschaftsressort – zu-**
geordnet werden. Die lähmende Dauerrivalität zweier Minister muss ein Ende haben.

These 3: Eine sichere Energieversorgung ist nur mit einem breiten, technologieoffenen Energiemix möglich. Wir können es uns nicht leisten, bestimmte Energietechnologien von vornherein auszuschließen.

III. Sicherheit der Stromversorgung

These 4: Der bayerische Stromverbrauch muss auch künftig durch Erzeugung im eigenen Land gedeckt werden.

Stromerzeugung und Stromverbrauch in Bayern sind weitgehend **ausgeglichen**. Das ist günstig für die **Versorgungssicherheit** und die **Strompreise**.

Wir dürfen zur Deckung unseres Strombedarfs nicht leichtfertig auf **Stromimporte** setzen: Die **Leitungen** für den notwendigen Stromtransport würden nicht ausreichen. Außerdem fehlt es in unserer Nachbarschaft an ausreichenden **Kraftwerks-Überkapazitäten** zur „Mitversorgung“ Bayerns.

These 5: Die Laufzeiten der sicheren bayerischen Kernkraftwerke müssen verlängert werden.

Die bestehenden fünf Kernkraftwerke im Freistaat decken **58 Prozent der bayerischen Stromerzeugung ab**. Nach geltendem Atomgesetz müsste bis 2020 das letzte bayerische Kernkraftwerk vom Netz gehen. Bis dahin können wir den Wegfall des Kernenergiestroms **unmöglich kompensieren**:

- Der **Stromverbrauch** wird **nicht nennenswert zurückgehen**. Effizienzfortschritte bei elektrischen Geräten werden z.B. durch mehr Computer, Klimaanlage oder Elektroautos kompensiert.
- Neue **Kohlekraftwerke** werden im revier- und küstenfernen Bayern nicht gebaut. Neue **Gas-kraftwerke** werden zusätzlichen Strom liefern, aber nicht in ausreichender Menge.
- Die **erneuerbaren Energien** werden trotz ehrgeizigen Ausbaus die Lücke nicht schließen.

Windkraft und Photovoltaik **können** Grundlaststrom aus Kernkraftwerken **nicht ersetzen**.

Klar ist aber auch: Die durch die Laufzeitverlängerung entstehenden **Zusatzgewinne** der Betreiber müssen zu einem erheblichen Teil **dem Gemeinwohl zugute** kommen.

IV. Mehr Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

These 8: Eine höhere **Energieeffizienz** führt dazu, dass wir weniger Energie importieren müssen. Das erhöht die Versorgungssicherheit.

Wegen des **Konjunkturunbruchs** ist im 1. Halbjahr 2009 der deutsche **Stromverbrauch um 6 Prozent** zurückgegangen, der **Gasverbrauch um 11 Prozent**. **Aber: Energieeinsparung durch Rezession kann nicht unser Ziel sein.**

Wir haben im Bayerischen Wirtschaftsministerium deshalb ein neues Förderprogramm für regionale **Energieagenturen** aufgelegt und werden eine Werbekampagne zum **Energiesparen** starten.

These 9: Die Nutzung heimischer, erneuerbarer Energiequellen muss weiter ausgebaut werden. In Bayern soll bis 2020 der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch auf 20 Prozent verdoppelt werden. Der Anteil an der Stromerzeugung soll von derzeit 22 Prozent auf 30 Prozent gesteigert werden.

Besonders bei der **Wärmeversorgung** können erneuerbare Energien noch stärker zum Zuge kommen. Hier kommen Holz, Biogas, Sonnenenergie per Solarkollektor, Umgebungswärme per Wärmepumpe und die Tiefengeothermie in Frage.

V. Fazit

Meine Thesen machen deutlich: Für eine langfristig verlässliche und bezahlbare Energieversorgung müssen wir jetzt handeln.

Die Energieversorgungssicherheit ist **Voraussetzung für Wohlstand und Wirtschaftswachstum** in Bayern und Deutschland. Wir brauchen sie für **zukunftsfähige Arbeitsplätze** und die **Wettbe-**

werbsfähigkeit unserer Unternehmen. Es ist an der Zeit, dass Politik und Gesellschaft die Bedeutung des Themas erkennen und sich den Herausforderungen stellen.